

8 Fault-Tolerant CORBA

- 8.1 Überblick
- 8.2 CORBA / FT-CORBA
- 8.3 Grundlagen
- 8.4 Architekturübersicht
- 8.5 Adressierung
- 8.6 Verhalten bei Ausfällen
- 8.7 Replikation
- 8.8 Verwaltung von Replikaten
- 8.9 Fehlermanagement
- 8.10 Recoverymanagement
- 8.11 Implementierung



- Grundlagen bzw. Basismechanismen
- Einstellung von Fehlertoleranzeigenschaften
- Verwaltung von Replikaten
- Fehlermanagement
- Recoverymanagement
- Implementierung



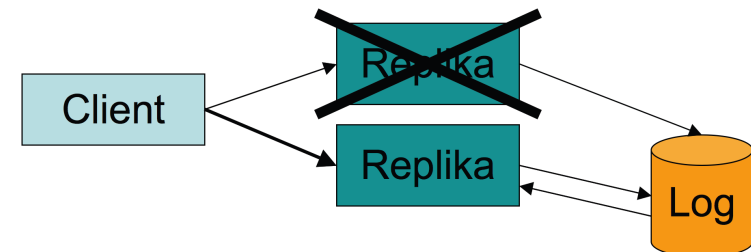
Von CORBA zu FT-CORBA

- CORBA
 - CORBA spezifiziert keine Mechanismen für Redundanz
 - Zuverlässige Verbindungen basierend auf TCP/IP ermöglichen beschränkte Erkennung von Ausfällen
- Ziele von FT-CORBA
 - minimale Modifikation von Applikationen
 - (sowohl auf Client- wie auch auf Serverseite)
 - Unterstützung für Fehlertoleranz gegenüber von **fail stop** Fehlern
 - verschiedene Fehlertoleranz-Anforderungen
 - verschiedene Applikationen
 - verschiedene Mechanismen zur Fehlererkennung und -behandlung



Was muss eine Fehlertoleranzinfrastruktur leisten?

- Replikation von Objekten
- Erkennung von Ausfällen
- Logging von Anfragen und Zustandssicherung von Objektzuständen
- Zustandstransfer zur Initialisierung und Reinitialisierung von Objekten
- Transparente Verschattung von Ausfällen



Grundlagen: Redundanz

- Objekte bilden die Einheit der Replikation
- Starke Konsistenz
 - Alle Replikate haben den gleichen Zustand
 - Ermöglicht einfache Anwendungsentwicklung
 - Client interagiert mit Objekten
 - Stellt hohe Anforderungen an die Mechanismen der Infrastruktur
 - Alle Mechanismen zur Fehlertoleranz werden durch die Middleware bereitgestellt



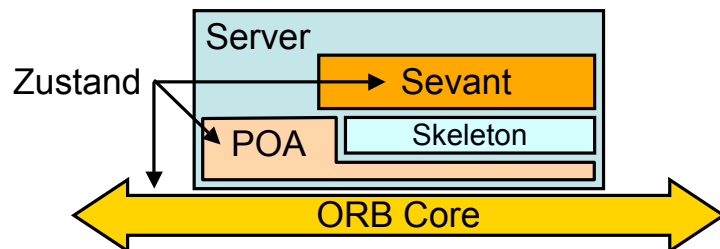
Grundlagen: Redundanz

- Objektgruppe
 - Menge aller Replikate eines Objektes bilden eine Objektgruppe
 - Jede Gruppe verfügt über eine **Object Group Reference (IOR)**
 - Zielsetzung
 - Replikationstransparenz
 - Fehlertransparenz
- Identität
 - CORBA-Objekte werden durch ihren Ausführungsort identifiziert
 - schwache Form von Identität
 - FT-CORBA benötigt eindeutige und ortsunabhängige Identifikation
 - Objektgruppen werden durch `FTDomainId` und `ObjectGroupId` identifiziert
 - einzelne Replikate durch `FTDomainId`, `ObjectGroupId` und Ort



Grundlagen: Zustand

- Zustand bildet die Menge an Informationen die zur Erhaltung von konsistenten Replikaten nötig ist
- Zustand ergibt sich durch das replizierte Objekt und die Infrastruktur (POA und ORB)



Grundlagen: Determinismus

- Replikation von Objekten erfordert deterministisches Verhalten
 - Aufrufe werden an alle Replikate in gleicher Reihenfolge zugestellt
 - Ausgehend von identischen Ausgangszuständen werden identische Endzustände erreicht
 - Objekt entspricht somit einem Zustandsautomat
- Problemfälle
 - objektexterne Informationen
 - z.B. Zeit, Zufallszahlen oder Aufruf an externen Informationsquellen
 - Koordinierung wenn parallel mehrere Threads ein Objekt verändern
 - z.B. Anforderung von Locks



Grundlagen: Art der Replikation

- **Active** Replication
 - Replikate bearbeiten alle Anforderungen
- **Passive** Replication
 - Es gibt ein aktives Replikat (*master*) welches Aufrufe bearbeitet
 - Alle anderen Replikate sind in Wartestellung
- Anwendungen besitzen unterschiedliche Fehlertoleranzanforderungen
 - Active Replication
 - Sehr kurze Verzögerungen im Fehlerfall
 - Hoher Aufwand unter anderem durch die erforderliche Gruppenkommunikation
 - Passive Replication
 - Längere Verzögerung bei Ausfällen
 - Geringer Aufwand zur Laufzeit
 - Schnellere Antwortzeit im Normalbetrieb



Grundlagen: Zuständigkeiten Serverseite

- Objektreplikation
- Verwaltung der System- und Fehlertoleranzanforderungen pro Objektgruppe
 - **Property Manager**-Schnittstelle
- Erzeugen von replizierten Objekten
 - **Generic Factory**-Schnittstelle
 - **Replication Manager**-Schnittstelle
 - Zustandstransfer
- Erkennung von Ausfällen



Grundlagen: Zuständigkeiten Clientseite

- Failover
 - Falls ein Server nicht antwortet wird es entweder erneut versucht oder ein anderer Server wird kontaktiert
 - Aufrufe werden nur einmal durch das replizierte Objekt ausgeführt (muss durch die Serverseite unterstützt werden)
- Adressierung
 - Veraltete Referenzen werden in Kooperation mit dem Server ersetzt
 - Server liefert aktuelle Version
- Ausfall der Verbindung
 - z. B. kein Replikat ist erreichbar
 - Anwendung wird benachrichtigt



Grundlagen: Kontrolle und Verwaltung

- Infrastruktur kontrolliert Fehlertoleranz
 - Automatische Erzeugung von Replikaten
 - Automatische Erhaltung der Konsistenz
- Applikation kontrolliert Fehlertoleranz (nur in Spezialfällen nötig!)
 - Applikation lenkt die Erzeugung und Platzierung von Replikaten
 - Applikation gewährleistet die Konsistenz
- Zuständigkeit: Fault Tolerance Domain
 - Menge von Rechnern zur Bereitstellung von fehlertoleranten Applikationen
 - Zentrale Komponente bildet der Replication Manager
 - steuert Erzeugung und Platzierung von Replikaten



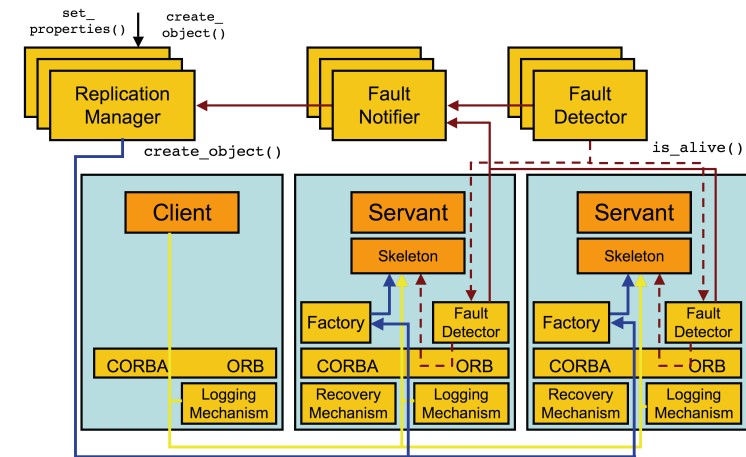
Limitationen des FT-CORBA Standards

- Determinismus bleibt Aufgabe des Anwendungsentwicklers
- Keine explizite Unterstützung für
 - Behandlung von Netzwerkpartitionierungen
 - böartige Fehler
 - Softwarefehler und Designfehler
- Interoperabilität
 - Alle Replikate eines replizierten Objektes müssen die gleiche Infrastruktur nutzen

Es ist Aufgabe der Hersteller hier individuelle Lösungen anzubieten!



Architekturübersicht



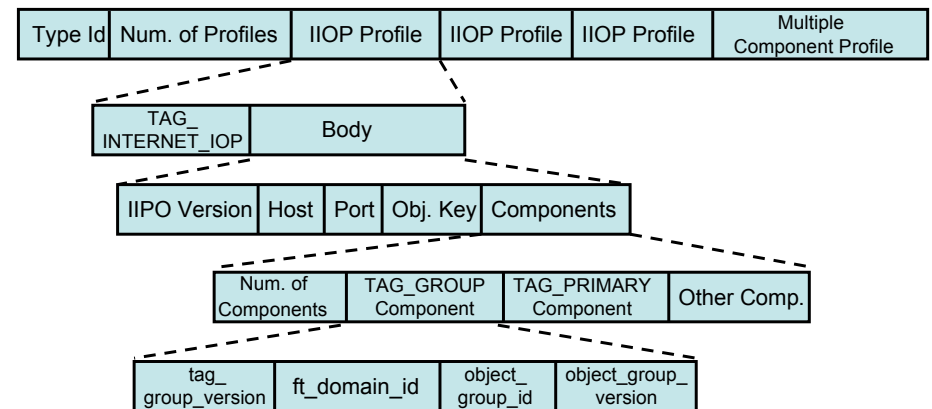
Adressierung

- Interoperable Object Group Reference (IOGR)
 - Eine IOGR besitzt mehrere IOR Profile
 - Jedes Profil enthält Informationen zur Identität des Objektes
 - FTDomainId identifiziert die Domäne
 - ObjectGroupId identifiziert das replizierte Objekt (innerhalb der Domäne)
 - ObjectGroupRefVersion legt die Version der Referenz fest
 - Maximal ein Profil enthält die Komponente TAG_PRIMARY zur Identifikation des primären Replikats.
 - Achtung! diese Information muss nicht aktuell sein!
- Was wird adressiert?
 - direkte Adresssierung der Replikate
 - Adressierung von Gateways



Adressierung

Interoperable Object Group Reference (IOGR)



Adressierung

- Aktualität von IOGR
 - Problem: Objektreferenzen können veralten
 - z.B einzelne Replikate fallen aus, oder es kommen neue Replikate hinzu
 - Lösung: Version der Client-Referenz wird bei Anfragen übertragen
 1. Versionsinformation aus der Referenz wird als `GROUP_VERSION` Service Context der Anfrage beigefügt
 2. Server entnimmt Anfragen die Versionsinformation
 3. Ist die Version des Clients aktuell wird die Anfrage verarbeitet
 4. Ist die Version des Clients veraltet wird eine `LOCATE_FORWARD_PERM` Exception erzeugt
 5. Ist die Version des Servers (anscheinend) veraltet wird der Replication Manager nach der aktuellen Referenz gefragt



Verhalten bei Ausfällen

- Wiederholung von Aufrufen bei Ausfällen von Replikaten
- Auf ORB-Transportebene gibt es eine der folgenden Exceptions
 - `COMM_FAILURE`, `TRANSIENT`, `NO_RESPONSE`, `OBJ_ADAPTER`
 - Status ist `COMPLETED_MAYBE`
- Problem
 - Ohne weitere Maßnahmen kann eine Verletzung der at-most-once Semantik vorliegen
- Lösung
 - Eindeutige Identifizierung von Anfragen durch `REQUEST` Service Context
 - `Client Id`, identifiziert den Client
 - `Retention Id`, identifiziert den Aufruf
 - `Expiration Time`, legt fest wie lange Aufrufergebnisse aufbewahrt werden
 - Server ORB erkennt so die Wiederholungen von Anfragen und sendet das bereits ermittelte Ergebnis



Verhalten bei Ausfällen

- Problem
 - Es kommt zu einem Serverausfall oder Verbindungsproblem während eines Aufrufs
 - Die TCP/IP Verbindung wird nicht ordnungsgemäß beendet und der Client bekommt den Abbruch deshalb nicht mit
- Lösung
 - Periodische Testaufrufe (heartbeat messages)
 - Client fragt diese via Policy pro Verbindung an und spezifiziert
 - Aufruffrequenz
 - Timeout
 - Client-ORB ruft `_FT_HB()` beim Server-ORB auf
 - Operation wird vom Skeleton bereitgestellt
 - Server-ORB muss dies explizit erlauben
 - Kontrolle von erzeugtem Netzwerkverkehr



Einstellung von Fehlertoleranzeigenschaften

- Konfigurierbare Eigenschaften
 - Replikation
 - Mitgliedschaft
 - Konsistenz
 - Monitoring
 - Intervall und Timeout
 - Erzeugung replizierter Objekte mittels Factories
 - Weitere Konfigurationseigenschaften
 - Replikanzahl (initiale bzw. minimale Anzahl)
 - Sicherungspunktintervall



Replikation

- Stateless
 - statische Daten und nur lesender Zugriff
- Cold Passive Replication
 - Wiederherstellung wird durch Sicherungspunkt und Protokollierung von Aufrufen erreicht
 - langsame Kompensation von Ausfällen
- Warm Passive Replication
 - Aktueller Zustand des primären Replikats wird periodisch an alle anderen Replikate übertragen
 - Protokollierung von Aufrufen
 - schnelleres Recovery im Vergleich zu cold passive
- Active Replication
 - alle Replikate bearbeiten Aufrufe
 - sehr geringe Verzögerung bei Ausfällen



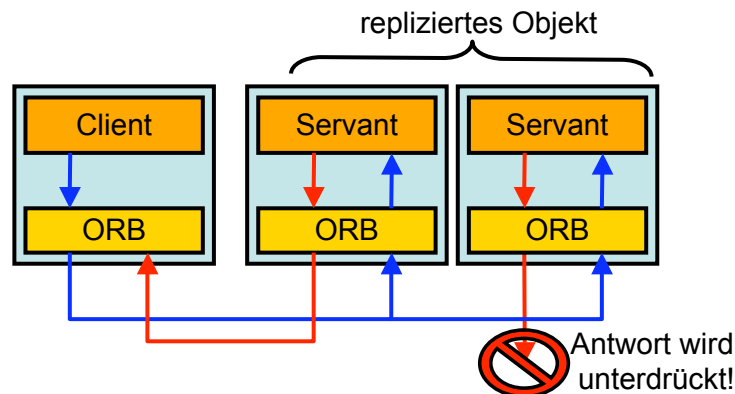
Active Replication

- Normalbetrieb
 - Wenn replizierte Objekte von anderen replizierten Objekten aufgerufen werden, müssen duplizierte Aufrufe und Antworten unterdrückt werden
- Behandlung von Ausfällen
 - Infrastruktur verschattet Ausfälle transparent da mindestens ein Replikat auf Anfragen antwortet
- Behandlung von Beitritten
 - Zustandstransfer zur Integration eines neuen oder temporär ausgefallenen Replikats nötig



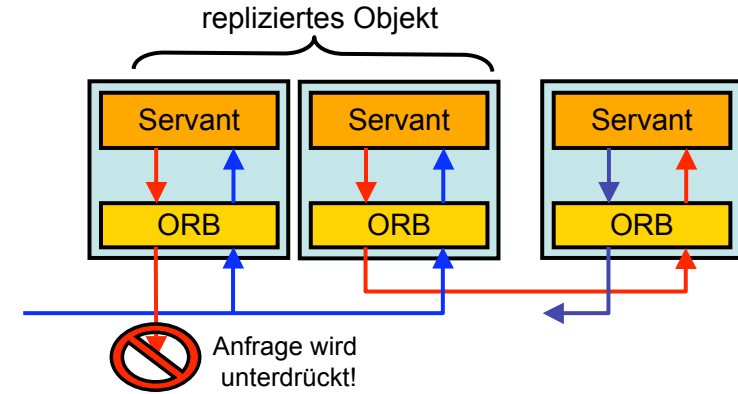
Active Replication

- Unterdrückung von duplizierten Ergebnissen
 - Kann im Prinzip auf Seite des Aufrufers oder der Replikate erfolgen



Active Replication

- Unterdrückung von duplizierten Aufrufen
 - Nötig wenn ein repliziertes Objekt andere Objekte aufruft



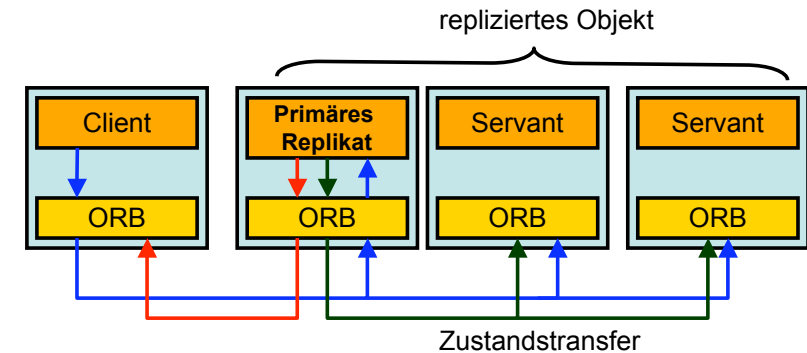
Passive Replication

- Normalbetrieb
 - periodischer Zustandstransfer zu allen Replikaten (nur bei warm passive nötig)
 - Logging von Aufrufen und Sicherungspunkten
- Behandlung von Ausfällen
 - Ausfall des primären Replikats erfordern die Wahl eines neuen Replikats
 - Initialisierung des neuen primären Replikats (Zustandstransfer bei cold passive Replication)
 - Erkennung von duplizierten Anfragen
- Behandlung von Beitritten
 - Zustandstransfer zu neuem oder wiederhergestelltem Replikate bei warm passive Replication



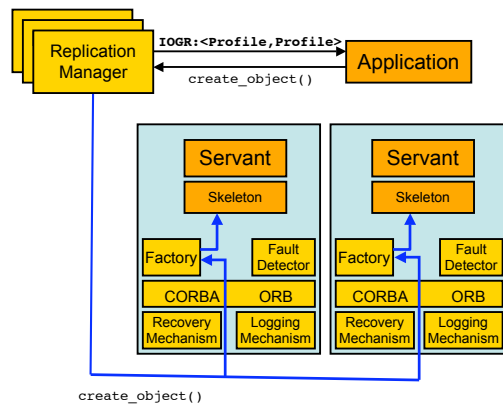
Warm Passive Replication

- Protokollierung von Anfragen (durch passive Replikate bzw. die Middleware)
- Periodischer Zustandstransfer



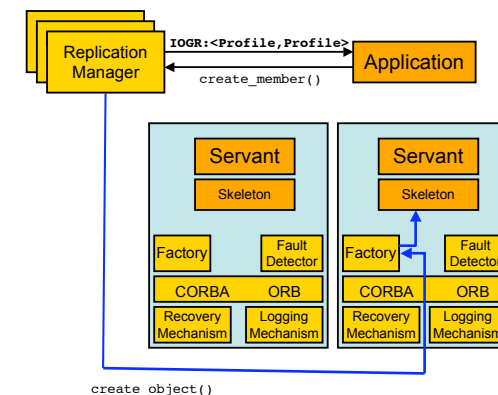
Mitgliedschaft

- Infrastruktur kontrolliert Replikaterzeugung
 - Infrastruktur erzeugt Replikate und platziert sie in der Domäne
 - Anwendung ruft hierzu die `create_object()`-Methode des Replication Managers auf



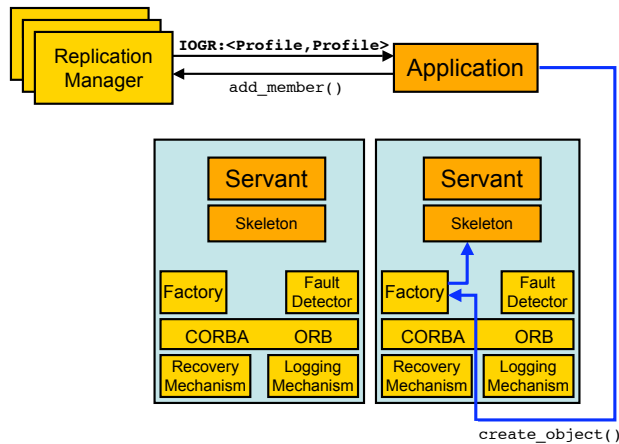
Mitgliedschaft

- Anwendung kontrolliert Replikaterzeugung
 - Anwendung erzeugt und platziert Replikate entsprechend ihrer Erfordernisse
 - Anwendung beauftragt den Replication Manager zur Erzeugung einzelner Replikate



Mitgliedschaft

- Anwendung kontrolliert Replikaterzeugung
 - Anwendung erzeugt Replikate eigenständig und nutzt den Replication Manager zur Verwaltung



Konsistenz

- Infrastruktur kontrolliert Konsistenz durch Mechanismen wie Logging, Zustandssicherung und Recovery
 - Active Replication
 - Nach jedem Aufruf haben alle Replikate den gleichen Zustand
 - Erfordert eine Gruppenkommunikation und total geordnete Zustellung von Nachrichten
 - Passive Replication
 - Nach jedem Zustandstransfer haben alle Replikate den gleichen Zustand
- Anwendung kontrolliert Konsistenz
 - Anwendung stellt alle Mechanismen zur Konsistenzerhaltung bereit

Monitoring

- Granularität der Ausfallüberwachung
 - **Mitglieder**
 - Es wird jedes Mitglied einer Objektgruppe beobachtet
 - **Ort**
 - Es wird ein Objekt als Repräsentant für den Ort beobachtet
 - Wird das beobachtete Replikat beendet wird ein anderes Objekt ausgewählt
 - Fällt das Objekt aus wird der Rechner als ausgefallen betrachtet
 - **Ort und Typ**
 - Es wird ein Objekt pro Ort und Typ kontrolliert
 - Wird das beobachtete Replikat beendet wird ein anderes Objekt vom gleichen Typ ausgewählt
 - Fällt das Objekt aus werden alle Objekte des Typs an diesem Ort als ausgefallen betrachtet

Factories

- Erzeugung von replizierten Objekten wird durch eine Sequenz von FactoryInfo Strukturen konfiguriert
- Aufbau der FactoryInfo Struktur
 - Referenz auf Fabrik
 - Ort der Fabrik
 - Information zur Konfiguration bzw. Eigenschaften der Fabrik (Criteria)

Verwaltung von Replikaten

- Aufgaben des Replication Manager
 - Verwaltung von Objektgruppen und ihren Eigenschaften
 - Replikationsart
 - Mitgliedschaft
 - Konsistenz
 - usw.
- Technische Realisierung
 - Methoden zur Benachrichtigung über Ausfälle
 - register_fault_notifier()
 - get_fault_notifier()
 - Erbt von
 - Property Manager – Management von Fehlertoleranzeigenschaften
 - Object Group Manager – Verwaltung von Objektgruppen
 - Generic Factory – Erzeugung von replizierten Objekten



Property Manager Schnittstelle

- Ermöglicht Konfiguration von Eigenschaften
 - für alle Objektgruppen
 - für alle replizierten Objekte eines bestimmten Typs
 - für ein bestimmtes repliziertes Objekt zum Zeitpunkt der Erzeugung
 - für ein bestimmtes repliziertes Objekt zu Laufzeit

Spezifischere Definitionen haben höhere Priorität



Zeitpunkt der Konfiguration

Eigenschaften	Standard	Typ	Erzeugung	Dynamisch
Replikation	X	X	X	
Mitgliedschaft	X	X	X	
Konsistenz	X	X		
Monitoring	X	X		
Granularität	X	X	X	X
Fabriken		X	X	X
Initiale Replikatanzahl	X	X	X	
Minimale Replikatanzahl	X	X	X	X



Object Group Manager

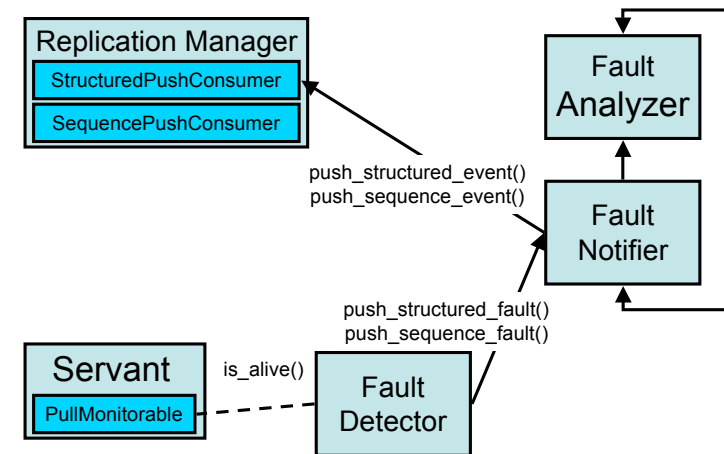
- Operationen der Object Group Manager Schnittstelle:
 - create_member()
 - add_member()
 - set_primary_member()
 - remove_member()
 - locations_of_members()
 - get_object_group_ref()
 - get_object_group_id()
 - get_member_ref()



Fehlermanagement

- Fault Detector
 - Erkennt Fehler und erzeugt Fehlerberichte
- Fault Notifier
 - Sammelt und verarbeitet Fehlerberichte von Fault Detectors und Fault Analyzers
 - Bildet eine Art Datenbank für alle Fehlerberichte
- Fault Analyzer
 - Spezifisch für jede Anwendung
 - Verarbeitet Fehlerberichte und fasst abhängige Fehler zusammen

Fehlermanagement



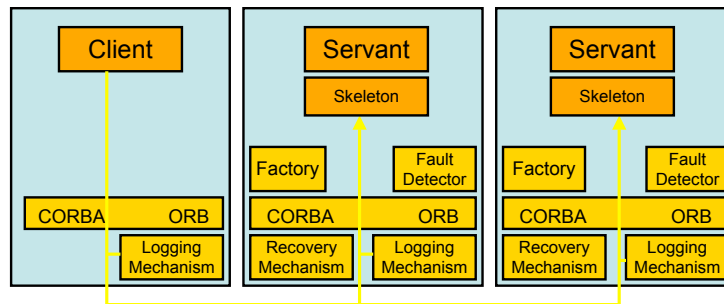
Fehlermanagement

- Fehlerweitergabe durch Fault Detectors
 - einzelne Fehlerreporte (`CosNotification::StructuredEvent`)
 - Sammelreport (`CosNotification::EventBatch`)
 - Fehlertyp: (`ObjectCrashFault`)
 - `Domain_name` - `FT_CORBA`
 - `Type_name` - `ObjectCrashFault`
 - `Location` - `host/process`
 - `TypeId` - `IDL:Library:1.0`
 - `ObjectGroupId` - `4711`
 - Sind alle Objekte eines Ortes ausgefallen wird `TypeId` und `ObjektGroupId` nicht im Fehlerreport vermerkt
 - Sind alle Objekte eines Types ausgefallen wird die `ObjektGroupId` weggelassen

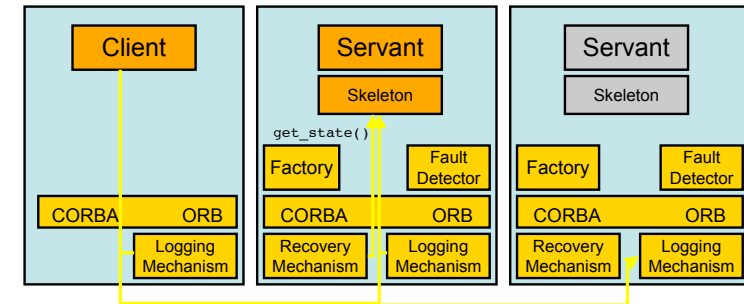
Fehlermanagement

- Fehlerverarbeitung
 - Fehlerberichte werden durch Fault Detectors erzeugt und via *push* an den Fault Notifier weitergeleitet
 - Beliebige Konsumenten registrieren sich beim Fault Notifier und werden über Fehler benachrichtigt
 - Filter reduzieren das Nachrichtenaufkommen

Beispiel: Active Replication



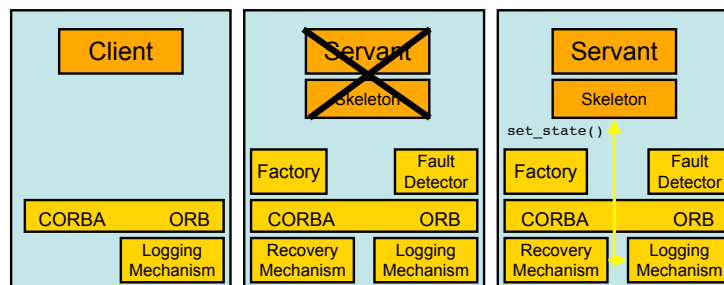
Beispiel: Cold Passive Replication — Normalbetrieb



- Anfragen werden protokolliert durch die Middleware
- Zyklische Erzeugung eines Sicherungspunktes (`get_state()`) der an die Standorte von passiven Replikaten vermittelt wird



Beispiel: Cold Passive Replication — Wiederherstellung



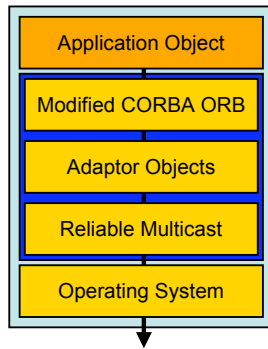
- Bei einem Ausfall wird zunächst der letzte Sicherungspunkt eingespielt und danach bereits bearbeitete aber im Sicherungspunkt noch nicht erfasste Anfragen nochmals ausgeführt
 - Nach Abschluss dieses Vorgangs können neuen Anfragen bearbeitet werden

- Integrativer Ansatz
 - Fehlertoleranz wird direkt durch den ORB realisiert
- Dienst-Ansatz (entstanden vor FT-CORBA)
 - Unterstützung für replizierte Dienste wird als CORBA Service angeboten
- Interceptor-Ansatz
 - Aufrufe werden durch Interceptoren (unterhalb des ORBs) abgefangen und für die Bereitstellung von replizierten Diensten modifiziert



Integrativer Ansatz

- ORB wird durch eine Gruppenkommunikation ergänzt
- IIOP wird durch ein proprietäres Protokoll ausgetauscht

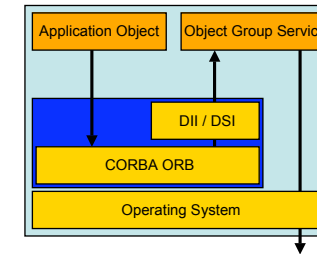


- Nachteil: Aufwendige Implementierung
- Vorteil: Effizient und transparent für die Applikation und kann FT-CORBA-kompatibel sein



Dienst-Ansatz

- Anwendung kommuniziert über lokale Dienste mit dem replizierten Objekt

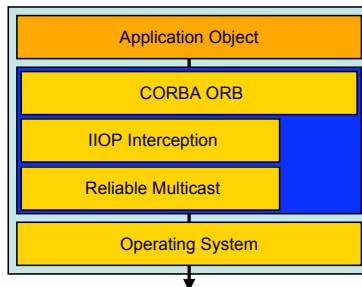


- Nachteile:
 - Indirektion über den ORB
 - Nicht transparent für die Anwendung und nicht FT-CORBA-kompatibel
- Vorteil: Keine Veränderung des ORBs nötig und damit portabel



Interceptor-Ansatz

- Interceptoren fangen Aufrufe ab und vermitteln sie weiter an das replizierte Objekt



- Nachteil: Interceptoren sind oft spezifisch für ein Betriebssystem
- Vorteil: Transparent für die Anwendung



Zusatzanforderungen bei der Anwendungsentwicklung

- Zustandstransfer
 - Objekt muss die **Checkpointable**-Schnittstelle implementieren
 - Erfordert den gesamten Objektzustand als Bytearray bereitzustellen
 - Aufgabe des Entwicklers!
 - Sicherungspunkt kann erstellt werden wenn sich das Objekt in einem konsistenten Zustand befindet
 - alle laufenden Aufrufe werden beendet
 - neue Aufrufe werden blockiert
- Determinismus
 - Keine Aufrufe zu externen Informationsquellen
 - In der Regel Verlust von mehrfädiger Ausführung



- FT-CORBA bildet einen Standard zur Entwicklung fehlertoleranter Infrastrukturen und Anwendungen
- Durch Middleware-Mechanismen und starke Konsistenz sind replizierte Objekte weitgehend transparent für Anwendungen
- Objektimplementierungen müssen angepasst werden
 - Determinismus
 - Zustandstransfer
- Kritikpunkte
 - Einheit der Replikation: Objekt vs. Prozess
 - Nichtdeterminismus ist Sache des Anwendungsentwicklers
 - Zustand: Objekt + Infrastruktur
 - Zustand der Infrastruktur ist schwer zu ermitteln
 - Konfiguration ist kompliziert
 - Stark konsistente Replikation erfordert aufwendige Gruppenkommunikation



- [OMG, 2004] [Object Management Group](#)
CORBA/IIOP Specification (Chapter 23, Fault Tolerant CORBA)
OMG Technical Committee Document formal/04-03-21, 2004.
- [Felber, 2004] [Pascal Felber, Priya Narasimhan](#)
Experiences, Strategies, and Challenges in Building
Fault-Tolerant CORBA Systems
IEEE Transactions on Computers, vol. 53, no. 5, pp. 497-511, 2004
- [Baldoni, 2002] [R. Baldoni, C. Marchetti, R. Panella, L. Verde](#)
Handling FT-CORBA Compliant Interoperable Object Group References
*WORDS '02: Proceedings of the The Seventh IEEE International Workshop on
Object-Oriented Real-Time Dependable Systems, 2002*
- [Narasimhan, 2007] [Priya Narasimhan](#)
Fault-Tolerant CORBA: From Specification to Reality
Computer , vol. 40, no. 1, pp.110-112, Jan. 2007

